

# Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adressen:  
Tageblatt, Riesa.

**Amtsblatt**

Preisprospekte  
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,  
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 98.

Mittwoch, 30. April 1913, abends.

66. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Preis pro Nummer 10 Pf., durch unsere Träger bei ins Haus 1 Mark 65 Pf., bei Abholung am Eck der Postk. Postkasten 1 Mark 65 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pf. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Kaufpreise für die Nummer des Ausgabestages bis einschließlich 9 Uhr des Vormittags. Preis für die Kleinanzeigen 45 mm breite Spalten 75 Pf. (Vollpreis 12 Pf.) Zeitraumbesitz und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Verlagsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 20. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Schmal in Riesa.

## Die Grasnutzung

des Seitengrabens und der Böschungen der Bergstraße Riesa-Adersau ist im Auftrage der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain an den Meistbietenden zu verpachten. Erziehungslustige wollen sich

Sonntag, den 4. Mai, vormittags 11 Uhr

auf der Riesauer Elbebrücke bei Beginn der Straße einfinden.

Henning, Amtshauptmann.

Die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain hat mit dem Bezirksauschusse für die beantragte Ausbeziehung der Flurstücke 156 a, 183 x, 183 y, 528, 529, 530, 531 und 532 sowie der Flurstücksteile zu 247 b, zu 247 c, zu 247 y, zu 525 und zu 527 des Flurbuchs für Gröba aus dem selbständigen Ortsbezirke Gröba und zur Einbeziehung in den Gemeindebezirk Gröba Genehmigung erteilt.

Als Termin für das Inkrafttreten der Umbeziehung ist der 1. Mai 1913 festgesetzt worden, was hierdurch bekannt gegeben wird.

Gröba, am 30. April 1913.

Der Gemeindevorstand.

## Auf dem Friedhofe zu Bobersien

soll eine Anzahl von Gräbern teils Erwachsener, teils von Kindern, welche in den Jahren 1888 bis 1892 bez. 1894 entstanden sind, eingeebnet werden. Die Denkmäler darauf sind bis zum 1. Juni dieses Jahres zu entfernen; nach diesem Termine noch vorhandene sollen der Gottesackerkasse zu. Die Erhaltung der Gräber kann durch Entziehung der dafür festgesetzten Gebühr erlangt werden. Daraus begünstigte Anträge wollen man beim Pfarramte oder bei Herrn Kirchenvorsteher Klemm in Bobersien bis 20. Mai d. J. anbringen.

Gröba, am 26. April 1913.

Der Kirchenvorstand: Buchardt.

## Sparkasse Gröba.

Unter Garantie der Gemeinde.

Geschäftsstelle:  
Gemeindevorstand.

Zinsfuß: 3  $\frac{1}{2}$  %

Verzinsung der Einlagen vom Tage der Einzahlung ab bis zum Tage der Rückzahlung. Kostenlose Übertragung auswärts angelegter Gelder. Ausgabe von Kontrollmarken. Geschäftszeit: Montags — Freitags 8—1 u. 3—5 Uhr. Sonnabends 8—1 Uhr u. 2—3 Uhr. — Strenge Geheimhaltung aller Einlagen. —

## Freibank Poppitz.

Seute Mittwoch abend 7—8 Uhr und morgen Donnerstag früh von 6—7 Uhr Fleischverkauf einer jungen Kuh.  $\frac{1}{2}$  kg 50 Pf. Der Gemeindevorstand.

Anzeigen für das „Riesauer Tageblatt“ erbitten wir uns bis spätestens vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabestages.

Die Geschäftsstelle.

## Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 30. April 1913.

—\* Nichtamtlicher Bericht über die gestern abend von 6 Uhr ab im Rathaus saale abgehaltene öffentliche Sitzung der Stadtverordneten. Vom Kollegium fehlten Herr Stadtvorsteher H. Müller und Herr Stadtv. Schneider. Als Vertreter des Rates wohnten Herr Bürgermeister Dr. Scheider und Herr Stadtrat Dr. Diehl der Sitzung bei; außerdem war Herr Ratsherr Dr. Lelpnig anwesend.

1. Schon seit Jahrzehnten besteht, wie Herr Stadtv. Vorst. Kommerzienrat Schönherr berichtet, der Wunsch nach einer Bahnverbindung Meissen—Riesa entlang dem linken Elbufer. 1897 seien bereits Anstrengungen gemacht worden, diese Bahn durchzusetzen. Damals sei eine Petition vom Bürgermeister Voeters eingereicht worden, die aber ohne Erfolg geblieben sei. Das damals gebildete Komitee bestehe heute noch. Zurzeit bestehe eine begründete Aussicht, daß jene Verkehrswünsche verwirklicht würden durch einen Kraftwagenbetrieb für Personen- und Güterverkehr zwischen Meissen und Riesa, viellecht auch Ströhlitz. Am 6. März habe in Jöhren eine Versammlung stattgefunden, zu der die Gemeindevorstände der interessierten Orte, sowie Herr Oberbürgermeister Dr. H. Meissen und Herr Bürgermeister Dr. Scheider-Riesa eingeladen gewesen seien. Eine in dieser Versammlung gewählte Kommission, der auch Herr Bürgermeister Dr. Scheider angehört, hat in einer am 13. März abgehaltenen Versammlung die Abfassung einer Petition, in der um Errichtung einer Kraftwagenlinie Meissen—Riesa gebeten wird, an das Finanzministerium beschlossen. In der Petition wird zunächst darauf hingewiesen, daß alle Bemühungen auf Erlangung von Bahnverbindungen ohne Erfolg gewesen seien. Das einzige Verkehrsmittel sei das Dampfschiff, das aber auch oft ausfalle. Industrie und Handel würden in dem von der Kraftwagenlinie berührten Gebiet neuen Aufschwung nehmen und der Güterverkehr in Stück- und Massengütern werde ein lebhafter sein. Auch die Landwirtschaft werde in ihrer Entwicklung durch ein geeignetes Verkehrsmittel gefördert werden. Von Meissen aus werde es möglich sein in Riesa Anschluß an die Berliner und Leipziger Schnellzüge zu erhalten. Der Kraftwagenverkehr werde auch für die Eltern, die ihre Kinder in städtische Schulen schicken, Vorteile bringen, da die Pensionsunterbringung wegfalle. — Der Rat hat beschlossen, der Petition beizutreten und das Stadtverordnetenkollegium beschloß im gleichen Sinne.

2. Das Provinzialamt Riesa hat um Errichtung eines Arbeiterwohnraumes auf dem Areal des Kasernements 32 in der Nähe des Raupfutterschuppens nachgesucht. Die Beschaffung des Raumes sei aus dienstlichem Interesse nötig. Garnisonauschuss und Rat haben

beschlossen, den Raum durch Ueberbauung der Kanalisation an der Magstraße zwischen dem Rathaus und dem Reiterwagenwagenschuppen zu beschaffen. Die Kosten belaufen sich auf 7200 M., die vom Fiskus mit 6 Prozent verzinst werden. Das Kollegium trat dem Ratbeschlusse bei.

3. Ueber die Rechnung der Rittergutsökonomieverwaltung auf das Wirtschaftsjahr 1911/12 berichtete Herr Stadtv. Romberg. Die Bilanz sei wesentlich ungünstiger als die des Wirtschaftsjahres 1910/11. Der Ueberschuß betrage nur 19000 M. gegen 31000 M. im Vorjahre. Herr Stadtv. Romberg gab über die Ueberschüsse des Rittergutes seit 1901 folgende Aufstellung: 1901: 29000 M., 1902: 34000 M., 1903: 46000 M., 1904: 51000 M., 1905: 55000 M., 1906: 57000 M., 1907: 45000 M., 1908: 70000 M., 1909: 50000 M., 1910: 53000 M., 1911: 81000 M. und 1912: 19000 M.; der im letzten Wirtschaftsjahr erzielte Ueberschuß ist also der geringste seit 1901. Das ungünstige Resultat liege in den Witterungseinflüssen. Bullen haben über 6000 M. weniger Gewinn ergeben, Getreide 2400 M. weniger, Kartoffeln 4570 M. weniger, Juckerröhren 15280 M. weniger, Milch 4100 M. weniger, die Brennerei 15850 M. weniger, Rinde 3080 M. mehr Verlust, Ochsen 2130 M. mehr Verlust, Stroh 7850 M. mehr Verlust und Futtermittel 6160 M. mehr Verlust. Insgesamt beträgt der Ausfall 66280 M., der sich auf rund 61000 M. reduziert, da 5200 M. weniger Zantleme zu zahlen sind. Herr Stadtv. Romberg verweist noch auf den Gewinn-Ausgleichsfonds beim Rittergut, dessen Anlegung sich jetzt als überaus nützlich erweise. Der große Ausfall im letzten Wirtschaftsjahr hätte, wenn der Gewinn-Ausgleichsfonds nicht vorhanden gewesen wäre, durch Steuern ausgeglichen werden müssen. Es werde nötig sein, den Fonds wieder aufzubessern. Das Kollegium sprach sodann die von Herrn Verbandssekretär Wäner geprägte Rechnung einstimmig richtig.

4. Das Kollegium stimmt sodann dem Ratbeschlusse, den Leutenwitzer Weg von der Brückenmühle bis zu dem Wege nach der Flegel Gasse mäßig — mit Packlager und Klarschlagkötter — herstellen zu lassen, einstimmig zu. Es soll hierbei Martinschlade in dem Umfange verwendet werden, als einwandtreies Material zu haben ist. Durch die Verwendung der Martinschlade vermindern sich die Arbeiten um etwa 2120 M., nämlich von 7009,35 M. auf 4884,95 M. Im diesjährigen Haushaltplan sind für diese Arbeiten bereits 5000 M. eingestellt. Die Angelegenheit beschäftigte das Stadtverordnetenkollegium bereits in einer Sitzung Ende vorigen Jahres auf Grund einer Eingabe Leutenwitzer Einwohner, die um Herstellung des Leutenwitzer Weges daten. Damals war aus der Mitte des Kollegiums angeregt worden, eine Pflasterung des Weges mit in Betracht zu ziehen. Die Kosten würden dann sehr hohe gewesen sein und hätten nach den aufgestellten Voranschlägen betragen für Pflaster mit Ganglager unregelmäßigen Kopfsteinen 9160 40 M., für Granitstein-

Reihenpflaster 20255,00 M. und für Pflaster mit kleinen Steinen 14621,90 M. Herr Stadtv. Romberg gibt seiner Genehmigung darüber Ausdruck, daß man sich entschlossen hat, die Straße auf billigere Weise herzustellen und verweist darauf, daß andere Straßen, insbesondere die Staatsstraße von der Elbebrücke bis Adersau, in viel schlechterem Zustande sich befinden. Der Leutenwitzer Weg wird nach seiner Herstellung auf Kosten des Rittergutes vom Stadtkaufamt überwacht werden.

5. Da der Besitzer des Grundstückes Nr. 334 für Riesa, Herr Hirsch, beabsichtigt, dieses Grundstück zu bebauen, hat sich die Festlegung der nordöstlichen Fluchtlinie an der äußeren Poppitzer Straße notwendig gemacht. Diese ist entsprechend den Vorschlägen des Bauamtsplan-Ingenieurs, Herrn Bauer-Weißig, festgesetzt worden. Die geschlossene Bauweise wird beibehalten und für die Straße (es handelt sich um den am Friedhof entlang laufenden Teil der Poppitzer Straße) eine Breite von 15 Metern vorgelesen; außerdem sollen die dort zu erbauenden Grundstücke 10 Meter tiefe Vorgärten erhalten. Danach wird der Abstand zwischen der Friedhofsmauer und den gegenüber dem Friedhof zu errichtenden Neubauten 25 Meter betragen, was einer gefälligen Vorchrift entspricht. Die Straße wird dort jetzt noch nicht in der geplanten Breite von 15 Metern ausgebaut werden, da dazu ein Bedürfnis noch nicht vorliegt. Es soll aber in diese Straße eine Hauptklosette von der Vorstadtseite ab bis zur Felsenhauerstraße eingelegt werden, die besonders mit zur Entwässerung der neuen Leichenhalle auf dem Friedhof dienen soll. Die für den Schloßbau auf die Stadt entfallenden Kosten betragen 2400 M. und sollen dem Straßenbaufonds entnommen werden. Das Kollegium trat, nachdem noch Herr Bürgermeister Dr. Scheider die Angelegenheit, insbesondere auch die Notwendigkeit der Schloßanlage, begründet, den entsprechenden Beschlüssen des Bauamtsausschusses und Rates einstimmig bei.

6. Im Haushaltplan sind für die Reparatur des Wasserbehälters unserer Gasanstalt 3500 M. und für Nebenarbeiten 500 M., insgesamt also 4000 M. eingestellt. Infolge größerer Schadhaftigkeit des Wasserbehälters erhöht sich aber der Betrag auf 4200 M., außerdem müssen noch 1800 M. für weitere Nebenarbeiten und Reparaturen angefordert werden, so daß insgesamt 2000 M. nachzuverfolgen sind, die zunächst aus dem Betriebsvermögen der Gasanstalt gedeckt und dann in den nächstjährigen Haushaltplan eingestellt werden sollen. Das Kollegium trat dem Ratbeschlusse, wonach die 2000 M. nachverfolgt werden, bei.

7. Der Rat hat einem Vorschlage des Bauamtsplan-Ingenieurs Bauer-Weißig zugestimmt, wonach an der Friedrich-August-Straße die zu beiden Seiten dieser Straße geplant gewesenen Vorgärten wegfallen sollen und diese Straße eine Breite von 15 Metern erhalten soll. Dadurch wird den dort gegebenen Verhältnissen

**Stadt Leipzig. Heute letztes Konzert,**

ausgeführt von der Schwarzpulver Damenkapelle. 10 Personen. Programm 10 Hg.